

Kleine Anfrage

des Abg. Manuel Hagel CDU

und

Antwort

des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration

Situation der Polizei im Alb-Donau-Kreis

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hat sich die Personalstärke der Polizeikräfte im Alb-Donau-Kreis seit der Polizeireform des Jahres 2013 (mit Angabe der Zahl der Planstellen und der Zahl der tatsächlich aktiven Polizeibeamten jeweils unterteilt in die unterschiedlichen Organisationseinheiten) entwickelt?
2. Wie bewertet sie die Zahl der Planstellen und die tatsächlich aktiven Polizeibeamten im Alb-Donau-Kreis?
3. Wie stellt sich die Altersstruktur in den Dienststellen der Polizei im Alb-Donau-Kreis dar?
4. Wie viele Beamte werden in den kommenden fünf Jahren in den Ruhestand treten und welche Neueinstellungen für die unterschiedlichen Organisationseinheiten sind für die kommenden fünf Jahre im Alb-Donau-Kreis geplant?
5. Wie viele Straftaten (unterteilt nach den einzelnen Deliktarten) wurden in den Jahren 2013 bis heute im Zuständigkeitsbereich der einzelnen Polizeidienststellen im Alb-Donau-Kreis begangen?
6. Wie hoch war die Aufklärungsquote der einzelnen Deliktarten in den Polizeidienststellen des Alb-Donau-Kreises?
7. Wie hat sich die Anzahl der Polizeibeamten im Streifendienst für das Polizeipräsidium Ulm und die Polizeidienststellen im Alb-Donau-Kreis entwickelt?

8. Sieht sie die Möglichkeit und Notwendigkeit, die Polizeipräsenz im Alb-Donau-Kreis zu erhöhen?
9. Wie und in welcher Form wird die polizeiliche Basis in die Evaluierung der Polizeireform mit eingebunden werden?

09.11.2016

Hagel CDU

Begründung

Die Polizeireform des Jahres 2013 sollte landesweit ein personelles Verstärkungspotenzial erbringen. Es stellt sich die Frage, ob durch diese Reform tatsächlich mehr Polizeibeamte vor Ort zum Einsatz kommen. Die Polizeipräsenz vor Ort und die Bürgernähe müssen oberstes Ziel der Reform sein. Die Sicherheit der Bürger und der Schutz vor Straftaten gehört zu den Kernaufgaben landespolitischer Verantwortung. Die personelle Ausstattung der Polizei in den Revieren vor Ort ist hierbei ein wichtiger Faktor. Die Kleine Anfrage dient der Feststellung der planmäßigen sowie tatsächlichen Personalsituation in den Polizeirevieren im Alb-Donau-Kreis, um einen eventuellen Handlungsbedarf aufzuzeigen.

Antwort

Mit Schreiben vom 7. Dezember 2016 Nr. 3-1122.0/313 beantwortet das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration die Kleine Anfrage wie folgt:

1. *Wie hat sich die Personalstärke der Polizeikräfte im Alb-Donau-Kreis seit der Polizeireform des Jahres 2013 (mit Angabe der Zahl der Planstellen und der Zahl der tatsächlich aktiven Polizeibeamten jeweils unterteilt in die unterschiedlichen Organisationseinheiten) entwickelt?*
2. *Wie bewertet sie die Zahl der Planstellen und die tatsächlich aktiven Polizeibeamten im Alb-Donau-Kreis?*

Zu 1. und 2.:

Die Personalstärke der Polizeikräfte wird seit der Polizeireform im jährlichen Turnus zum Stand 1. Juli erhoben. Die Entwicklung bei den Organisationseinheiten in dem für den Alb-Donau-Kreis zuständigen Polizeipräsidium Ulm kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

Organisationseinheiten	2014		2015		2016	
	HHS	Personalstärke „brutto“ (Personen)	HHS	Personalstärke „brutto“ (Personen)	HHS	Personalstärke „brutto“ (Personen)
Leitung, Stab und Verwaltung	120,5	139	121,5	139	121,5	140
Direktion Polizeireviere	944	940	943	929	943	936
Kriminalpolizeidirektion	237,5	234	242,5	239	242,5	232
Verkehrspolizeidirektion	177	186	177	184	177	184
Gesamt	1.479	1.499	1.484	1.491	1.484	1.492

Quelle: Jährliche Personalstärkeerhebung des Innenministerium-Landespolizeipräsidium zum 1. Juli

Das „Haushalts-SOLL“ (HHS) umfasst die Personalstellen, die im Polizeivollzugsdienst (PVD) an den jeweiligen Stichtagen den Organisationseinheiten zugeteilt sind. Unter Personalstärke „brutto“ sind alle Personen eingerechnet, die zum Zeitpunkt der Erhebung den jeweiligen Organisationseinheiten fest zugeordnet sind. Allerdings stehen aus vielfältigen Gründen (z. B. wegen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, Abordnungen zur temporären Verstärkung anderer Organisationseinheiten bzw. Dienststellen, Mutterschutz, Elternzeit, längeren Erkrankungen) in der Regel nicht alle zugeordneten Personen tatsächlich zur Dienstleistung zur Verfügung.

Das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration weist den zwölf regionalen Polizeipräsidien jeweils die Planstellen im Rahmen eines landesweiten Stellenverteilungsverfahrens, das sowohl Einwohnerzahlen als auch Einsatzbelastung berücksichtigt, für die gesamte Dienststelle zu.

Die Stellen- und Personalverteilung innerhalb der regionalen Polizeipräsidien liegt in deren Ermessen. Aufgrund der Organisationsänderungen im Rahmen der Polizeireform ist vorgesehen, das landesweite Stellenverteilungsverfahren zu evaluieren. Mögliche Auswirkungen auf den Stellenbestand der Organisationseinheiten der Polizei im Alb-Donau-Kreis stehen gegenwärtig noch nicht fest.

3. Wie stellt sich die Altersstruktur in den Dienststellen der Polizei im Alb-Donau-Kreis dar?

Zu 3.:

Die Altersstruktur der Dienststellen und Einrichtungen der Polizei wird für den Polizeivollzugsdienst auf Dienststellenebene jährlich mit Stichtag 1. Januar betrachtet. In dem für den Alb-Donau-Kreis zuständigen Polizeipräsidium Ulm stellt sich die Situation 2016 wie folgt dar:

Altersstruktur	Januar 2016 (Anzahl Personen)		
	Gesamt	davon Schutzpolizei	davon Kriminalpolizei
50 Jahre und älter	765	625	140
40 bis 49 Jahre	409	347	62
30 bis 39 Jahre	236	211	25
unter 30 Jahre	67	62	5
Gesamt	1.477	1.245	232
Durchschnittsalter	47,5 Jahre	47,1 Jahre	49,9 Jahre

Quelle: Führungsinformationssystem Personal (FISP) beim LBV

4. *Wie viele Beamte werden in den kommenden fünf Jahren in den Ruhestand treten und welche Neueinstellungen für die unterschiedlichen Organisationseinheiten sind für die kommenden fünf Jahre im Alb-Donau-Kreis geplant?*

Zu 4.:

Wie sich die Personalsituation bei dem für den Alb-Donau-Kreis zuständigen Polizeipräsidium Ulm in den unterschiedlichen Organisationseinheiten in den kommenden fünf Jahren konkret entwickeln wird, kann aufgrund zahlreicher Unwägbarkeiten, wie vorzeitige Zuruhesetzungen und freiwillige Lebensarbeitszeitverlängerungen, aus heutiger Sicht nicht beantwortet werden. Die Neueinstellungen für den Polizeivollzugsdienst werden zentral für das Land Baden-Württemberg geplant. Der sich daraus ergebende polizeiliche Nachwuchs wird mit dem Ziel einer einheitlichen Arbeitsstärke nach Ausbildungsende in einem halbjährlichen landesweiten Versetzungsverfahren an die Dienststellen verteilt.

5. *Wie viele Straftaten (unterteilt nach den einzelnen Deliktarten) wurden in den Jahren 2013 bis heute im Zuständigkeitsbereich der einzelnen Polizeidienststellen im Alb-Donau-Kreis begangen?*

6. *Wie hoch war die Aufklärungsquote der einzelnen Deliktarten in den Polizeidienststellen des Alb-Donau-Kreises?*

Zu 5. und 6.:

Bei der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) handelt sich um eine sogenannte reine Ausgangsstatistik, in der strafrechtlich relevante Sachverhalte nach der polizeilichen Sachbearbeitung vor Abgabe an die Strafverfolgungsbehörden erfasst werden.

Für die einzelnen örtlichen Zuständigkeitsbereiche der nachgeordneten Polizeireviere des Polizeipräsidiums Ulm, die den Alb-Donau-Kreis abdecken, weist die PKS im Zeitraum der Jahre 2013 bis 2015 nachfolgende Anzahl an Straftaten sowie Aufklärungsquote (AQ)¹ auf. Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass damit

¹ Die Aufklärungsquote kann über 100 % liegen, wenn Taten aus den Vorjahren zusätzlich aufgeklärt werden und auf der Grundlage bundeseinheitlich vereinbarter Richtlinien zur PKS im aktuellen Berichtsjahr abgebildet werden.

keine belastbaren Rückschlüsse auf die sachliche Zuständigkeit der benannten Dienststellen im Zusammenhang mit der tatsächlichen Fallbearbeitung gezogen werden können.

Delikt	Jahr	Polizeirevier Ehingen		Polizeirevier Ulm-Mitte		Polizeirevier Ulm-West	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ
Straftaten gesamt	2013	2.855	61,5 %	6.861	58,7 %	4.736	58,4 %
	2014	2.702	65,8 %	6.761	60,5 %	5.221	62,8 %
	2015	4.753	75,4 %	7.605	61,2 %	5.456	57,4 %
Straftaten gegen das Leben	2013	5	100,0 %	6	116,7 %	5	120,0 %
	2014	1	100,0 %	3	66,7 %	3	100,0 %
	2015	1	100,0 %	4	100,0 %	7	85,7 %
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2013	38	89,5 %	54	83,3 %	41	92,7 %
	2014	24	87,5 %	61	54,1 %	48	91,7 %
	2015	32	90,6 %	33	60,6 %	43	67,4 %
Rohheitsdelikte/Straftaten gegen die persönliche Freiheit	2013	398	94,0 %	846	82,2 %	614	92,5 %
	2014	395	95,2 %	934	83,3 %	659	92,9 %
	2015	387	91,5 %	982	85,6 %	691	92,2 %
Diebstahl gesamt	2013	1.014	33,5 %	2.773	36,3 %	1.809	31,6 %
	2014	883	35,1 %	2.699	34,8 %	1.943	36,9 %
	2015	1.131	33,7 %	3.150	37,9 %	2.353	35,1 %
– davon Diebstahl ohne erschwerte Umstände	2013	656	38,7 %	1.857	46,9 %	1.074	41,3 %
	2014	575	43,8 %	1.720	48,0 %	1.280	47,2 %
	2015	703	45,0 %	1.971	47,3 %	1.418	46,1 %
– davon Diebstahl unter erschwerten Umständen	2013	358	24,0 %	916	14,7 %	735	17,4 %
	2014	308	18,8 %	979	11,6 %	663	17,0 %
	2015	428	15,2 %	1.179	22,2 %	935	18,4 %
Vermögens- und Fälschungsdelikte	2013	525	80,6 %	1.440	81,1 %	995	85,1 %
	2014	546	85,3 %	1.402	84,3 %	1.125	88,9 %
	2015	2.379	94,9 %	1.688	79,3 %	990	79,5 %
Sonstige Straftatbestände StGB	2013	626	55,0 %	1.250	50,5 %	986	46,3 %
	2014	584	58,7 %	1.067	54,1 %	1.145	54,4 %
	2015	551	54,1 %	1.089	58,3 %	1.034	51,5 %
Strafrechtliche Nebengesetze	2013	249	95,2 %	492	96,5 %	286	96,5 %
	2014	269	97,0 %	595	97,1 %	298	94,6 %
	2015	272	96,3 %	659	94,4 %	338	93,5 %
Rauschgiftkriminalität	2013	207	97,6 %	356	95,8 %	199	95,5 %
	2014	192	98,4 %	352	95,2 %	197	92,9 %
	2015	206	98,5 %	361	92,8 %	229	94,8 %

Der auffällige Anstieg der Fallzahlen im Tatortbereich des Polizeireviers Ehingen im Jahr 2015 basiert auf der Begehung bzw. Aufklärung eines Serien-Internetbetrugs von 1.822 Fällen mit Sitz in Laichingen.

Für das Jahr 2016 zeichnen sich für die Tatortbereiche der Polizeireviere Ehingen und Ulm-Mitte bislang Rückgänge und für den Tatortbereich des Polizeireviers Ulm-West ein leichter Anstieg der Fallzahlen ab.

7. *Wie hat sich die Anzahl der Polizeibeamten im Streifendienst für das Polizeipräsidium Ulm und die Polizeidienststellen im Alb-Donau-Kreis entwickelt?*

Zu 7.:

Die Entwicklung in den Streifendiensten der Polizeireviere, deren Zuständigkeitsbereich sich im Alb-Donau-Kreis befindet, kann nachfolgender Tabelle entnommen werden:

Streifendienste in den Polizeirevieren	Personalstärke „brutto“ (Personen)		
	2014	2015	2016
Ulm-Mitte	121	124	134
Ulm-West	127	130	130
Ehingen	86	87	82
Gesamt	334	341	346

Quelle: Jährliche Personalstärkerhebung des Innenministerium-Landespolizeipräsidium zum 1. Juli

Auf die Erläuterungen in der Antwort zu Fragen 1 und 2 wird verwiesen.

8. *Sieht sie die Möglichkeit und Notwendigkeit, die Polizeipräsenz im Alb-Donau-Kreis zu erhöhen?*

Zu 8.:

Die Polizeipräsenz ist von den personellen Gegebenheiten abhängig. Das Polizeipräsidium Ulm richtet sich in eigener Verantwortung und lageorientiert aus. Darüber hinaus kann das Polizeipräsidium Ulm – wenn entsprechende Einsatzlagen vorliegen oder bestimmte Brennpunkte identifiziert werden – auf Antrag durch Kräfte des Polizeipräsidiums Einsatz unterstützt werden.

Mit der im Koalitionsvertrag verankerten Verstärkung der Polizei um 1.500 zusätzliche Stellen (davon 900 im Polizeivollzugsdienst) wird sich unter Berücksichtigung der ausbildungsbedingten Vorlaufzeiten, die zwischen 30 und 45 Monate dauern, eine schrittweise Verstärkung des Polizeivollzugsdienstes und damit auch der Polizeipräsenz realisieren lassen. Welche konkrete Wirkung diesbezüglich im Alb-Donau-Kreis zu erwarten ist, kann heute noch nicht gesagt werden.

9. *Wie und in welcher Form wird die polizeiliche Basis in die Evaluierung der Polizeireform mit eingebunden werden?*

Zu 9.:

Sowohl die Landesregierung als auch der Lenkungsausschuss des Projekts Evaluation der Polizeistrukturreform Baden-Württemberg (kurz: EvaPol) misst der intensiven Beteiligung der polizeilichen Basis zentrale Bedeutung bei. Hierzu hat die Projektgruppe EvaPol ein Bündel von Instrumenten zur Mitarbeiterbeteiligung entwickelt.

Durch die insgesamt sieben Teilprojekte wurden zahlreiche Workshops, Interviews, Fragebogenaktionen sowie Befragungen vor Ort mit Teilnehmern aus allen Hierarchieebenen der Polizei durchgeführt.

Über einen Zeitraum von knapp drei Wochen erfolgte zudem unter dem Titel „Sag’s Eva“ eine erste flächendeckende Beteiligung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei. Über ein Online-Formular konnten direkt Anregungen und Vorschläge für die Projektarbeit eingebracht werden. Insgesamt gingen bei „Sag’s Eva“ 817 Beiträge bei den Teilprojekten sowie der Geschäftsstelle ein, die weit überwiegend einen konkreten Reformbezug aufwiesen. Zusätzlich werden ab Ende November 2016 unter dem Motto „Eva fragt“ erneut alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei zu den verschiedensten Aspekten der Polizeistrukturreform befragt. Mittels eines elektronischen Fragekatalogs können die Angehörigen der Polizei ihre Eindrücke und Bewertungen dem Projekt EvaPol mitteilen. Mit Stand 4. Dezember 2016 waren rund 7.400 Rückmeldungen zu verzeichnen.

Flankierend hierzu werden unter dem Arbeitstitel „Eva trifft“ alle Leiterinnen und Leiter der Polizeireviere sowie der Kriminalinspektionen und Kriminalkommissariate als die unmittelbaren Führungsverantwortlichen der Basiseinheiten zu einer eintägigen Veranstaltung zum Gespräch und Erfahrungsaustausch eingeladen.

Während der gesamten Projektarbeit von Anfang Oktober 2016 bis Frühjahr 2017 werden im wöchentlichen Rhythmus Informationen zum Projekt in Form eines Newsletters mit der Bezeichnung „Eva informiert“ veröffentlicht.

Strobl

Minister für Inneres,
Digitalisierung und Migration